PROJET

Die Ort ohne Name // Un lieu sans nom

Fotografien von Valérie Leray in der Galerie Kai Dikhas

Die Einzelausstellung „„Un lieu sans nom - Ein Ort ohne Name“ stellt den Abschluss eines Projektes der Künstlerin Valérie Leray dar. Ursprünglich auf der Suche nach biografischem Hintergrund und Familienfotos stieß sie im Jahr 2006 auf eine merkwürdige Lücke in der Dokumentation ihrer Familie: Ihr Großvater Jean François Leray schien in den Fotoalben ihrer Familie nicht aufzutauchen.Sie musste feststellen, dass er als Manouche während der „nationalsozialistischen Zeit“ inhaftiert war.

Die Künstlerin begann eine umfangreiche Recherche über die Verfolgung ihrer Minderheit in dieser Zeit und fand die verlassenen Orte der sogenannten „Zigeunerlager“ in ganz Frankreich. Meist waren sie völlig ungekennzeichnet.

Die Fotografin begann eine Serie von analogen Mittelformat Fotografien, die den Zustand dieser Ort dokumentieren. Es entstanden Fotos von Landschaften, deren scheinbarer Frieden ein trügerischer ist. Denn so wie die Orte erst durch den Kontext der Fotografie durch Valérie Leray, eines Nachkommen eines Verfolgten, wieder mit ihrer Vergangenheit verbunden werden, so liegt noch heute die Erfahrung der Verfolgung unsichtbar aber doch omnipräsent in der Erinnerung der Familien verborgen.

Mit ihren sensiblen und ästhetisch wohl komponierten Aufnahmen leistet die Künstlerin einen nicht zu unterschätzenden Impuls für die Aufarbeitung und Erinnerung an das oft als den vergessenen Holocaust bezeichnete Genozid an ihrem Volk. Es ist der seltene Moment, in dem politische Bedeutung eines künstlerischen Werkes mit der ästhetischen Qualität, Sorgfalt und Eleganz einher geht.

Dass dieser Beitrag gerade aus Frankreich, einem Land, in dem die Aufarbeitung der Verfolgung während des Vichy Regimes und auch danach noch nicht abgeschlossen ist, stammt, macht die Ausstellung „Un lieu sans nom - Ein Ort ohne Name“ noch bedeutsamer. Die Ausstellung wird ein Anlass sein, sich neu demThema zu widmen.

Die Ausstellung wird im Rahmen der Eröffnung des Neubaus des zweiten Bauabschnittes des AUFBAU HAUS und der Eröffnung der dort eingerichteten Berliner Dependance des Dokumentationszentrums Deutscher Sinti und Roma eröffnet, so dass ihr zusätzliche öffentliche Aufmerksamkeit und die Anwesenheit wichtiger politischer Vertreter sowohl der Minderheit als auch der Berliner Politik sicher sein wird.

Moritz Pankok, Galerie Kai Dikhas

Many thanks to Frank Nicole and his parents, Maximilien for their spontaneous support

Cent soleils and particulary Nadejda Tilhou and Vincent Reignier

la mire